

München d. 30. November 1936
Franz-Josefstrasse 28/III.

Lieber Herr v. Gerkan!

Eben erhielt ich Ihren Brief vom 25. d. Mts., und ich beeile mich denselben zu beantworten, indem ich Ihnen gleichzeitig auch noch für Ihren aufrührerischen Brief vom 11. d. Mts. danke. — Sehr betrübt hat mich die Nachricht über das Befinden Ihrer Mutter; nurmehr bin ich bestürzt, als ich nichts von den bisherigen Lehestörungen wusste.

Was die Gehaltsangelegenheit der Aufreher betrifft, so war die Handhabung in Milet, — wenn mich meine Erinnerung an diese Dinge, mit denen ich wenig zu tun hatte und die wesentlich in Vizegamb's Hand lagen, nicht trügt, — derart, daß die älteren Aufreher, wie Martin Alkanasi und Antoni, ganz durchbezahlt wurden, während die jüngeren in den größeren Grabungspausen eigenem Erwerb nachgingen. Im vorliegenden Falle in Olympia würde ich es jedenfalls für durchaus angemessen und nötig halten für die kurze Winterunterbrechung wenigstens eine Teilvergütung zu zahlen.

Zu Ihrem Brief vom 11. d. Mts., den ich wohl schon längst beantwortet hätte, wenn sein Inhalt, — wenigstens teilweise, — nicht so unerfreulich wäre. Die Ergebnisse über Vannerbeitung u. s. w. haben mich jedoch sehr befriedigt. Was das Felsenmeer der byzantinischen

63

Kastellmauer betrifft, so wird Ihnen wohl nur übrig bleiben noch-
mals dieselbe Arbeit durchzuführen, die ich 1916 leider vergeblich und nur
in meinem Kopf und nicht schriftlich gemacht habe. Ich habe nach
den dürftigen Fundangaben der Publikation die wichtigsten Verthe-
stürke aufgesucht, und nach Möglichkeit die zugehörigen und
formgleichen Stücke bestimmt. Mein Plan war, diese bei den zuge-
hörigen Branten geordnet zu lagern und so den unbestimmten
Rest von Blöcken zu vermindern. Den Anfang hatte ich, wie Sie zu-
wohl noch sehen können, mit den Triglyphen und Länlentouren
des Metroon gemacht, — leider mußte diese Arbeit aber vorzeitig abge-
brochen werden. Die große Masse von Quadern und formlos gewordenen
Blöcken, die für die byz. Mauer von allen Branten der Altis zusammen-
geklebt worden sind, wird wohl mit wenigen Ausnahmen unbestimm-
bar bleiben. Man wird dieselben wohl am besten, ähnlich wie das in
Dionysia geschehen ist, an geeigneter Stelle, vielleicht gegen den Alpheios hin,
als Grenz- und Stützmauer zusammenräumen.

Aus Ihrem Brief entnehme ich, daß Ihr Geburtstag in dieser Zeit sein
muß; leider weiß ich weder das Datum noch den viertelten derselbe ist!
So sende ich Ihnen ins „Blau“ wenigstens meine herzlichsten Glück-
wünsche!

Grüßen Sie, bitte, die Aufrechter bestens von mir; es freut mich sehr,
daß Sie dieselben gefunden und in Dienst genommen haben!

Mit den herzlichsten Grüßen, auch von den Meinen, in Hoffnung
auf baldiges Wiedersehen in München

Ihr getreuer H. Knackfuss.